

Antrag Ge-05
AK Tierschutz SPD-Bezirk Hannover**Empfehlung der Antragskommission**
Weiterleitung als Material an die Landtagsfraktion
und die Bundestagsfraktion**Artgerechte Haltung von Schweinen**

- 1 Forderung: Die Tierschutz-
2 Nutztierhaltungsverordnung soll im Hinblick
3 auf Schweine im Abschnitt 5 unter Berücksichti-
4 gung der nachfolgend aufgeführten Argumente
5 geändert werden:
- 6 1. Den Tieren ist deshalb deutlich mehr Platz zu
7 gewähren, als dies von der jetzigen Verord-
8 nung zum Schutz landwirtschaftlicher Nutzt-
9 Tiere und anderer zur Erzeugung tierischer
10 Produkte gehaltener Tiere bei ihrer Haltung
11 (Tierschutz-Nutztierhaltungsverordnung -
12 TierSchNutzTV) vorgesehen ist. Die Unter-
13 bringung auf (Teil-) Spaltenböden wird den
14 Bedürfnissen der Schweine als Paarhufer in
15 keiner Weise gerecht, sondern dient allein
16 ökonomischen Vorteilen. Sie ist Ursache für
17 Fundamentprobleme und Klauenerkran-
18 kungen. Dies zeigt sich besonders bei den
19 „Abgangsursachen“ von Sauen.
 - 20 2. Den Schweinen muss zumindest in Teilberei-
21 chen weicher Untergrund zur Verfügung ge-
22 stellt werden. Der Geruchssinn der Schweine
23 ist der Art ihrer Nahrungssuche entsprechend
24 sehr gut ausgebildet. Sie können feinste Un-
25 terschiede und geringste olfaktorische Reize
26 wahrnehmen, besser noch als Hunde. Deshalb
27 stellt die Haltung über den eigenen Exkremen-
28 ten eine hohe Belastung dar. Schweine sind
29 deshalb von Natur aus sehr reinlich und legen
30 ihre Kotplätze so an, dass sie durch sie nicht
31 beeinträchtigt werden.
 - 32 3. Schweine müssen so gehalten werden, dass
33 sie Kot- und Ruhebereiche voneinander tren-
34 nen können (was bei den gesetzlich erlaubten,
35 praxisüblichen Ställen nicht möglich ist). Opti-
36 mal ist die Freilandhaltung. Die intensive Aus-
37 laufhaltung mit leicht eingestreutem Stall-
38 quartier und Zugang zu einem gut eingestreu-
39 ten Außenbereich (System Neuland) ist ein ak-
40 zeptierbarer Kompromiss. Schweine sind al-
41 lein schon wegen ihres ausgeprägten, mit der
42 Nahrungsaufnahme assoziierten Such- und
43 Erkundungsverhaltens außerordentlich aktiv.

44 In der Natur halten die Tiere beim Fressen
45 zwei bis drei Meter Abstand zueinander ein,
46 weil es sonst aus Futterneid zu Rangeleien
47 kommt. Gehaltene Schweine werden deshalb
48 mittels Blenden im Fressstand relativ ruhig ge-
49 halten. Mit der Abruffütterung soll der Futter-
50 neid durch Vereinzeln ohne Rücksichtnah-
51 me auf das arttypische gemeinsame Fressen
52 ausgeschaltet werden.

53 4. Bei der Verwendung von Abruffutterautoma-
54 ten sollten zumindest mehrere Stationen im
55 Abstand von ca. drei Metern zueinander auf-
56 gestellt werden. Auch das Nestbauverhalten
57 der Sauen ist mit hoher Aktivität verbunden
58 und führt mangels ausreichender Gelegenheit
59 zum Ausleben zu Verhaltensstereotypen (z. B.
60 Stangenwetzen). Außer dem Fehlen von Nest-
61 baumaterial wird natürliches Verhalten durch
62 die euphemistisch als „Ferkelschutzkörbe“ be-
63 zeichneten Abferkelstände verhindert. Gera-
64 dezu paradox ist, dass auch die in diesen Vor-
65 richtungen fixierten Tiere als „ferkelführende“
66 Sauen bezeichnet werden.

67 5. Sauen brauchen in den Abferkelbuchten freie
68 Bewegungsmöglichkeit durch einen ausrei-
69 chend großen Bereich, in dem sie ihr Nest an-
70 legen können. Deshalb brauchen auch Sau-
71 en Stroh. Aufgehängte Jutesäcke sind kein ge-
72 eignetes Material. Die Abferkelbuchten sind
73 entsprechend zu gestalten, damit die Sau
74 auch hier in Kotbereich und Ruhezone tren-
75 nen kann. Ferkelnester, die mit Lampen oder
76 Fußbodenheizungen ausgestattet sind, erüb-
77 rigen sich dann. Besonders problematisch ist
78 die Haltung der Zuchtgruppen, wenn „Umrau-
79 scher“ hinzukommen, weil durch sie die sta-
80 bile Rangordnung erschüttert wird. Die Hal-
81 tung in Kastenständen dient nicht dem Tier-
82 wohl, sondern ausschließlich der Vermeidung
83 ökonomischer Verluste durch Umrauschen.

84 6. Umrauscher dürfen nicht in bestehende
85 Sauengruppen gelassen, sondern müssen
86 gesondert gehalten werden.

87

88 **Begründung**

89 Begründung: Die angeborenen Verhaltensweisen
90 der Schweine dienen dem Arterhalt und dem eige-
91 nen Überleben. Das Verhalten der Zuchtschweine
92 gleicht weitestgehend dem der Wildschweine (Stol-

93 ba und Wood-Gush, 1968). Dies ist entsprechend
94 der Forderungen des Tierschutzgesetzes, insbeson-
95 dere der §§ 1 und 2, bei der Abfassung von Hal-
96 tungsvorschriften zu berücksichtigen. Das war bis-
97 her nicht der Fall. Auf keinen Fall darf es zur Über-
98 forderung des Adaptationsvermögens des Einzeltie-
99 res an das Haltungssystem kommen. Die Unterord-
100 nung der ethologischen Bedürfnisse der Tiere unter
101 die ökonomischen Interessen der Halter ist nicht ge-
102 rechtfertigt, wenn die ethologischen Grundbedürf-
103 nisse der Tiere derart eingeschränkt werden, dass
104 daraus Leiden resultieren kann oder offensichtlich
105 resultiert.

106 Die praxisübliche Engaufstallung verhindert das
107 Ausweichen in einem Abstand, mit dem schwä-
108 chere, d. h. rangniedrigere Tiere den überlegenen,
109 also ranghöheren Tieren ihre Unterordnung zum
110 Ausdruck bringen. Beim praxisüblichen, zu gerin-
111 gen Platzangebot kommt es daher zu in Dauer und
112 Schwere in der freien Natur nicht vorkommenden
113 Konflikten. Ganz fatal wirkt sich die Kastenstandhal-
114 tung aus, in dem die Sauen nur stehen oder liegen
115 können, also zur Untätigkeit verdammt sind. Des-
116 halb ist zu fordern, dass zumindest die Vorgaben des
117 Magdeburger Verwaltungsgerichts und des Leipzi-
118 ger Bundesverwaltungsgerichts umgehend umge-
119 setzt werden. Das allein reicht aber nicht aus, um
120 den Bedürfnissen der Sauen gerecht zu werden.

121 **Empfehlung:**

122 Der Gesetzgeber sollte die Forderungen der Bürger
123 nach artgerechter Haltung von Schweinen durch-
124 setzen, um die Schweinehalter aus der „Schussli-
125 nie“ öffentlicher Kritik zu nehmen. Hierzu sollte sich
126 Deutschland mit den Niederlanden, Dänemark und
127 Schweden zusammenschließen.

128 **Literatur:**

129 Richter, Thomas (Hrsg.) u.a., Krankheitsursache Hal-
130 tung, Enke-Verlag

131 ders., Haltung von Sauen in Bewegungs-
132 buchten, PPT: [http://www.alb-bw.uni-](http://www.alb-bw.uni-hohenheim.de/2teOrdnung/Tagungen-pdf-Dateien/2014/Richter.pdf)
133 [hohenheim.de/2teOrdnung/Tagungen-pdf-](http://www.alb-bw.uni-hohenheim.de/2teOrdnung/Tagungen-pdf-Dateien/2014/Richter.pdf)
134 [Dateien/2014/Richter.pdf](http://www.alb-bw.uni-hohenheim.de/2teOrdnung/Tagungen-pdf-Dateien/2014/Richter.pdf)

135 Ziron, Dr. Martin, Klauengesundheit bei Zuchtsauen
136 Stolba A. and Wood-Gush D.G.M., 1989. The beha-
137 viour of pigs in a semi-natural environment. Animal
138 Protection Nr. 48, 419 - 425. Zusammenfassung
139 unter: [https://www.cambridge.org/core/jour-](https://www.cambridge.org/core/journals/animal-science/article/the-behaviour-of-pigs-in-a-semi-natural-)
140 [nals/animal-science/article/the-](https://www.cambridge.org/core/journals/animal-science/article/the-behaviour-of-pigs-in-a-semi-natural-)
141 [behaviour-of-pigs-in-a-semi-natural-](https://www.cambridge.org/core/journals/animal-science/article/the-behaviour-of-pigs-in-a-semi-natural-)

142 environment/11912001B152620D9273960E7B8FDD8E
143 Compassion in world farming, Pig Farming in the
144 EU (Briefing): [www.ciwf.org.uk/media/3818865/eu-](http://www.ciwf.org.uk/media/3818865/eu-pig-farming-briefing.pdf)
145 [pig-farming-briefing.pdf](http://www.ciwf.org.uk/media/3818865/eu-pig-farming-briefing.pdf)